

Die türkische Bildungsgewerkschaft EGITIM SEN

EGITIM-SEN bedeutet übersetzt Bildungsgewerkschaft. Sie wurde am 23. Januar 1995 in Ankara aus den Verbänden Egitim-Is (Ankara) und Egit-Sen (Istanbul) gegründet, die sich unter dem Dach EGITIM-SEN zu einer Bildungsgewerkschaft vereinigt haben. Unter dem Dach von EGITIM-SEN sind alle politischen Richtungen von Sozialdemokratie bis zu den sowjetischen, maoistischen, proalbanischen und alle kurdischen Richtungen vertreten. Die Führung ist aber seit der Gründung durch Sozialdemokraten dominiert.

Das Schicksal der Vorgängergewerkschaften von Egitim-Sen war und ist in der Türkei ständig durch Verbote geprägt. Die im Jahre 1965 gegründete Türkiye Öğretmenler Sendikası / TÖS / Lehrgewerkschaft der Türkei wurde bei dem Militärputsch vom 12. März 1971 verboten. Nach diesem Verbot organisierten die Gewerkschafter sich in einem Verein, und zwar unter TÖB-DER / Verein der Lehrer in der Türkei, die ihren durch die TÖS begonnenen politischen Kampf weitergeführt hat.

Die zweite Verbots- und Verhaftungswelle für die Lehrerorganisation kam dann mit dem nächsten Militärputsch am 12. September 1980. Bei diesem Militärputsch wurde der Verein TÖB-DER verboten und viele ihrer Funktionäre verhaftet. Es wurde sogar ein Verbot der Mitgliedschaft von Beamten in Vereinen verhängt.

Im Jahre 1986, 6 Jahre nach dem Militärputsch, haben die ehemaligen Funktionäre, die in der Zwischenzeit von 09/1980 – 1986 eine Bildungszeitschrift „ABECE“ herausgegeben haben, sich unter dem Dach eines Vereines EGIT-DER / Bildungsverband versammelt, der sich aber später in zwei Lehrerverbände EGIT-DER und EGITIM-IS / Bildungsarbeit geteilt hat. Grund für die damalige Spaltung war die Erstrebung einer Bildungsgewerkschaft und der Beibehaltung des Lehrerverbandes als Status.

In der Türkei beläuft sich die Zahl der Menschen, die auf dem Bildungssektor tätig sind, auf über 900.000. Davon sind 120.000 in der EGITIM-SEN organisiert. Die Lehrer in der Türkei werden im Beamtenstatus beschäftigt. Es gibt zwei weitere Verbände auf dem Bildungssektor, die aber religiös – nationalistisch geprägt sind und im Dienste der AKP oder der Partei der Garauen Wölfe/MHP (Nationalistische Bewegungspartei) sind.

Die EGITIM-SEN musste nach der Gründung lange Jahre um ihre Anerkennung als Bildungsgewerkschaft und um die Anerkennung ihrer Arbeit kämpfen. Der Start war nicht so einfach. Tausende Lehrer, die damals in der TÖB-DER organisiert waren, wurden durch die nacheinanderfolgenden Militärputsche und durch die Strafmaßnahmen, Strafversetzungen, Suspendierungen aus dem Beruf abgeschreckt, sich in Gewerkschaften zu organisieren.

Die GEW hat von Anfang an die Nachfolgewerkschaft EGITIM-SEN von TÖB-DER tatkräftig unterstützt und gegen Sanktionen gegen die EGITIM-SEN protestiert. So musste die EGITIM-SEN, um einem erneuten Verbot durch die türkischen Militärs vorzubeugen, ihre Satzung ändern, so dass das Recht auf Bildung in der Muttersprache im Jahre 2005 aus der Satzung herausgenommen werden musste. Auch da hat die GEW die EGITIM-SEN nicht alleine gelassen.

Ziele der Gewerkschaftsarbeit von EGITIM-SEN sind neben der Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Mitglieder aus wirtschaftlicher, sozialer, kultureller Hinsicht auch die Entwicklung und Etablierung von demokratischen Grundrechten in der Türkei und die Anerkennung von Minderheiten und deren Kulturen.

Die EGITIM-SEN tritt für ein Streikrecht ein, da aber die türkische Verfassung für Beschäftigte im öffentlichen Dienst kein Streikrecht vorsieht, bleibt die Forderung erst einmal auf dem Papier.

Obwohl die Regierungspartei AKP im türkischen Parlament über die absolute Mehrheit verfügt, will sie die Frage im Parlament nicht thematisieren. Sie ist die größte der 11 Mitgliedsgewerkschaften, die sich in der Föderation der Gewerkschaften der im öffentlichen Dienst Tätigen (KESK) zusammengeschlossen haben.